Aphorismen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

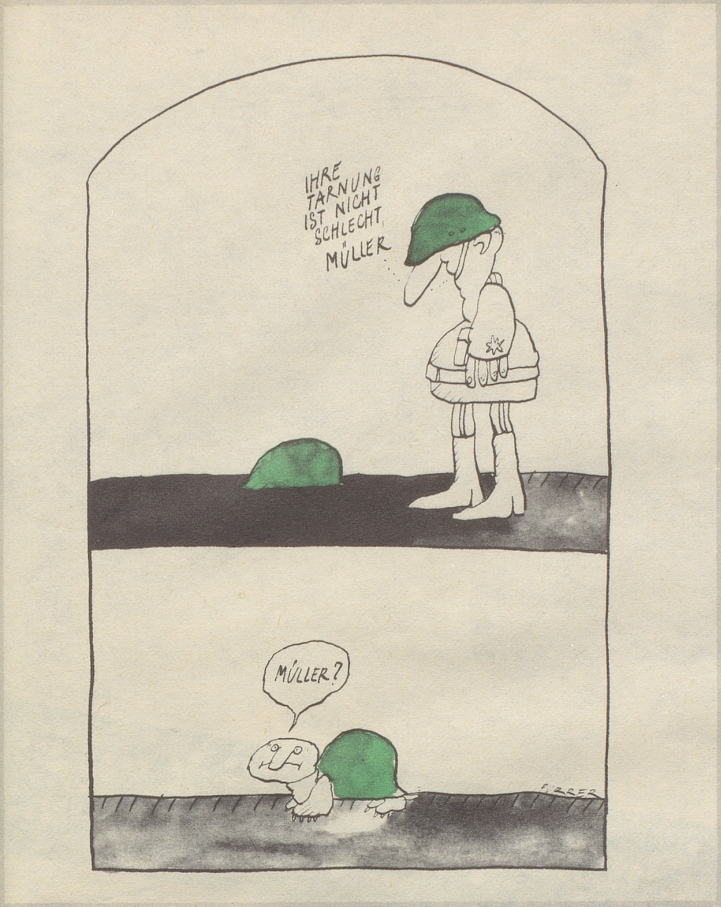
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

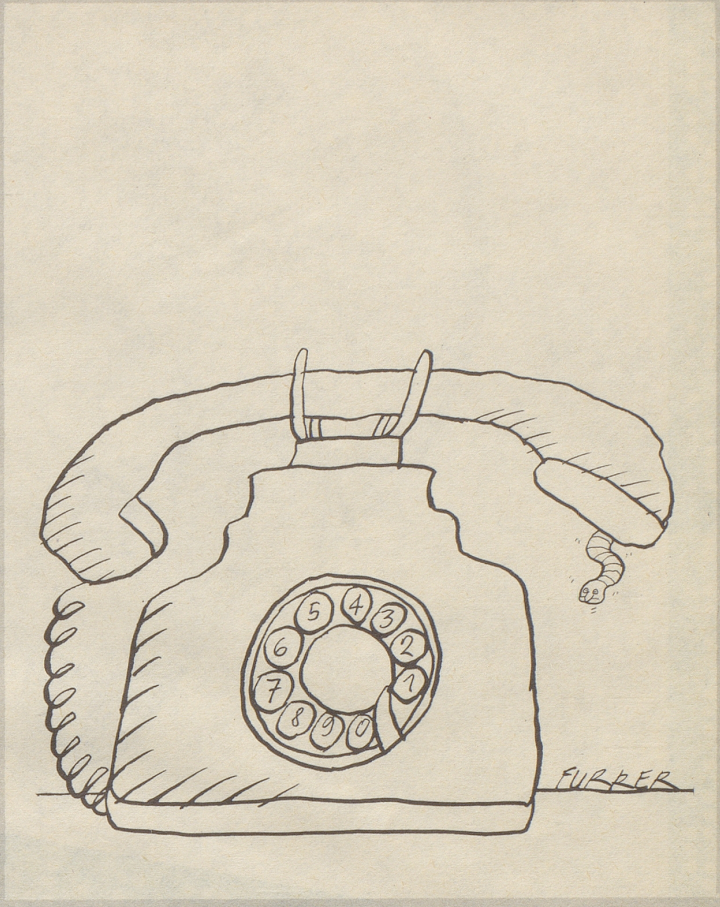
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Blutsuppe schmeckte. Während das in den Augen der Spartaner verweichlichte, degenerierte Athen noch heute floriert, ist das vom Heldentum übriggeblieben! So also sieht das Ergebnis heroischer Ideale aus!

«Ich möchte zu gern etwas über dieses klägliche Sparta schreiben», sagte ich zu Barbara.

«Das kannst du nicht. Es ist unbeschreiblich. Wie ein Mensch, dessen Gesicht kein Gesicht ist.»

Ein Laden machte uns neugierig, weil sein Besitzer den stolzen Namen Leonidas im Schilde führte. Wir gingen hinein, aber nur die Enge des Büdchens erinnerte an die Thermopylen. Es roch recht kleinbürgerlich nach Petroleum, Mottenkugeln, Schmierseife und Fliegenleim. Eine unansehnliche Spartanerin, die nicht wie ihre Landsmännin Helena gefährdet war, von Paris geraubt zu werden, fragte uns mürrisch nach unseren Wünschen. Aus Verlegenheit kauften wir ein Stück Seife – «bitte die beste Toilettenseife, die Sie haben!

Mißmutig fuhren wir durch die archaische Landschaft, durch Zitronen- und Orangenhaine nach dem Hafen Gytheion zurück. Ich war verdrossen, weil ich keine Gelegenheit sah, das Hühnchen zu rupfen, das ich seit meiner Schulzeit mit den Spartanern rupfen wollte. So trostlos, so unangreifbar war dieses klägliche Ueberbleibsel einer kriegerischen Vergangenheit, daß es sich jeder satirischen Betrachtung entzog.

Ein Jahr nach diesem Besuch brach ein prächtiger Sommermorgen an, ein frisch gestrichener Tag voll Sonne und Vogelgezwitscher, ein Tag, den man mit Gesang und Geplansche im Badezimmer begrüßt. Barbara spendierte ein neues Stück Seife. Ich wollte mich damit waschen – aber diese Seife vermochte den sonnigsten Sommer grau zu überschmieren. Sie roch wie Jonas, nachdem ihn der Walfisch ausgespieen hatte. Sie hatte die klebrige Konsistenz von Schuhwichse. Sie brannte auf der Haut wie Salzsäure.

So wenig die Seife zu schäumen vermochte, so sehr schäumte ich. Ich hielt sie Barbara unter die Nase. «Wie kommt dieses Teufelszeug in unser Haus?»

«Ach diese Seife – ich habe sie im hintersten Winkel des Badezimmerschranks gefunden. Es ist die, die wir damals in Sparta gekauft haben.»

Ein Leuchten ging über mein Gesicht. Teure Seife, sei gegrüßt! Spartanische Seife – endlich habe ich einen Anlaß, mir meinen Zorn auf Sparta, der seit Jahrzehnten in meinem Herzen brennt, von der Seele zu schreiben!

Soldatensprache

Poulet = Fädere-Jet. *fis*

Aphorismen

Fassadenkletterer tun es nicht des Sportes wegen.

*

Der Geduldsfaden muß dauernd verstärkt werden.

*

Kilometerfresser werden nie satt.

*

Frost. Die Natur hält den Atem an.

*

Justizskandal. Justitias Waage muß überprüft werden!

Robert Schaller

Progressive Schizophrenie

Warum eigentlich
bezeichnen sich
ausgerechnet die autoritärsten
unter den Autoritären
als Anti-Autoritäre,
und weshalb
bedienen sie sich
autoritärster Methoden,
wenn sie versuchen,
absolut nicht autoritär
veranlagte Autoritäten
von den großen Vorteilen
antiautoritärer Erziehungs-
methoden
zu überzeugen? *Moustic*